

PETRA ´S FEST

Kunstforum HDZ, Bad Oeynhausen, 2004

Anja Brandt M.A.

Petra ´s Fest

Petra Weifenbach setzt ihre Themen dort an, wo sich jeder auskennt – im Alltag, im gewohnten Ambiente und im häuslichen Leben. Doch Vorsicht, nichts ist so, wie es scheint.

Ihre 32-teilige Arbeit *Petra ´s Fest* lebt von ambivalenten Bezügen. Ein real stattgefundenes Festmahl für eine Person wird zu einer fotografierten und gemalten Bildergeschichte. Aufgenommen aus der Perspektive des Speisenden wird der gesamte Ablauf einer festlichen Mahlzeit dokumentiert. Die Sujets – die Tafel mit halbleerer Weinflasche, Weinglas, zerstreuten Brotkrümeln und brennenden Kerzen – knüpfen an die Tradition des Stillebens an, gleichzeitig erinnert die szenische Aneinanderreihung der Fotos an das Medium Film.

Die Künstlerin manipuliert diese Fotosequenzen, indem sie per Malerei Dinge in die Fotoaufnahmen einfügt, aus ihr herausnimmt oder in ihr verschiebt.

Während also auf der einen Seite die Fotografie die Funktion der Abbildung von Gegenständen übernimmt, wird auf der anderen Seite durch das Einfügen der gemalten Gegenstände die Montage von Realem problematisiert. Nicht die Wiedergabe der Wirklichkeit des Motivs ist das Ziel, sondern deren Ambivalenz.

Ihre künstlerische Intention beschreibt Weifenbach wie folgt: „Die Realität und ihre Manipulierbarkeit auf Fotografien sind für mich zwei gleichrangige Akteure, die in ihrer gemeinsamen Inszenierung die Frage nach ihrer jeweiligen Erkennbarkeit aufwerfen.“ Diese Ambivalenz zwischen Malerei und Fotografie führt zu einem bildimmanenten Spannungsverhältnis, welches die Sehgewohnheiten hinterfragt. Die stetige Irritation des Betrachters ist das zentrale Moment in *Petra ´s Fest*, es macht die Bildwahrnehmung zu einem reflexiven Vorgang, der weg von dem eigentlichen Motiv der Festmahlzeit hin zu sich selbst führt.